



Gemeinde-Info

September 2021 • 3





Liebe Terbiner Bevölkerung



Der Sommer ist schon bald vorbei und den wenigen warmen und trockenen Wochen hat das Hagelgewitter – pünktlich am Tag des Schulbeginns – den letzten Garaus gemacht. «D’Hitz isch gibrochni», hört man sagen. Und wohl alle von uns fragen sich – wo war er denn, der grosse Sommer? Ja, ziemlich verregnet und eher kühl, mit nur wenig aufeinander folgenden Wärme- oder gar Hitzetagen – so kann der Sommer 2021 wohl zusammengefasst werden. Und nun geht es wieder los: Mit dem Kindergarten, der Schule, der OS, dem Kollegium oder der Lehre – für viele Kinder und Jugendliche beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Und damit kehrt auch bei vielen Familien der gewohnte Rhythmus oder vielleicht auch eine Veränderung des gewohnten Alltages ein.

Aus Sicht der Gemeindeverwaltung konnten wir im vergangenen Sommer drei wichtige Anlässe feiern. Nachdem die Terbiner Bevölkerung an der Urversammlung im November 2017 über das Grand Cru Reglement abgestimmt hat und dieses durch den Walliser Staatsrat ein Jahr später homologiert wurde, startete man im Jahr 2019 mit der ersten Produktion des «Heida Grand Cru Visperterminen». Nach fast 2-jähriger Lagerung konnte der erste Jahrgang dieses Weines am 6. Juli 2021 offiziell präsentiert und dessen Verkauf lanciert werden. Nach elf anderen Gemeinden im Kanton macht nun Visperterminen das Dutzend der «Grand Cru Gemeinden» voll: Als erste Gemeinde verfügt Visperterminen über Heida mit dem Grand Cru Label – was dem «HEIDADORF» verdienterweise alle Ehre macht!

Die Bundesfeier, welche wir dieses Jahr (und wohl nicht zum letzten Mal) auf dem Schulhausplatz durchführen konnten, ist sehr zahlreich besucht worden. Anlässlich der Feierlichkeiten konnten unsere Alt-Gemeinderäte, -richter sowie ehemalige Mitarbeiterinnen gebührend verabschiedet werden. Ein Höhepunkt war die Jungbürgerfeier, an welcher der Jahrgang 2002 den Bürgerbrief entgegennehmen konnte. In ausgelassener Stimmung verbrachten wir, nach einer langen Wartezeit, einige fröhliche Stunden in bester Gesellschaft, in verdankenswerter Weise musikalisch umrahmt von der Musikgesellschaft Gebäudemalp, den Tambouren und Pfeifern sowie

unseres gemischten Chors. Auch der Gast-Verein, der Chor Basel, hat anlässlich eines Übungs-Wochenendes im Heidadorf an unserer Feier mitgewirkt.

Am Samstag, 14. August 21 durften wir bei strahlendem Wetter das Löschwasserbecken auf dem Giw einweihen. Die Darbietung unserer Feuerwehr sowie der Einsatz eines Helikopters zeigten uns eindrücklich die Funktionsweise dieses wichtigen Bauwerks. Dank der warmen Temperaturen konnten viele Badelustige eine Abkühlung geniessen. Auch wenn mit dem Bau dieses Beckens eine wichtige Massnahme in der Waldbrandvorsorge umgesetzt werden konnte, bleibt dennoch zu hoffen, dass es überwiegend zum Baden und Kneippen genutzt werden wird.

Wie wir alle schon gehört haben, verzeichnet das Oberwallis dank dem Wachstum in der Lonza eine starke Zunahme von Arbeitsplätzen. In den letzten Monaten sind mehrere hundert neue Arbeitskräfte ins Oberwallis gezogen. Was dies für unser Dorf heissen kann, überlegen wir uns auch im Gemeinderat. So befassen wir uns neben den üblichen Herausforderungen aktiv mit der Bevölkerungsentwicklung in unserer Region und was dies für unser Dorf bedeuten könnte. Wir werden in Zukunft regelmässig zu diesem Thema, welches uns alle bewegt, berichten. Wir freuen uns aber auch in diesem Zusammenhang auf eure Anregungen und Vorschläge.

Damit wünsche ich euch allen einen goldenen Herbst – mit ein paar warmen Tagen!

Niklaus Heinzmann, Gemeindepräsident

Gemeinde-Info Ausgabe 2021-4

Redaktionsschluss 26. November 2021
gemeinde@visperterminen.ch

GEMEINDE

Bundestagsfeier vom 31. Juli 2021

Nach einer langen Pause, bedingt durch die Pandemie, konnte endlich wieder ein Anlass im Kreis der Dorfgemeinschaft durchgeführt werden. Die Feierlichkeiten starteten am Nachmittag für die Geehrten mit einer sehr interessanten und geschichtlich spannenden Dorf-führung mit Julian Vomsattel. Petrus meinte es gut mit den Anwesenden und liess während der offiziellen Feier am Abend auf dem Schulhausplatz nur ein paar kleine Schauer nieder.

Die von Pater Christian gehaltene Messe, gestaltet durch den Gemischten Chor und den Chor aus Basel, fand bei Alt und Jung grossen Anklang.

Nach der Ansprache von Gemeindepräsident Niklaus Heinzmann konnten «Marie und Trudy» die Verdankung der Alt-Gemeinderäte Renato Stoffel und Renzo Gottsponer sowie des ehemaligen Richters Gaston Heinzmann und des ehemaligen Vize-Richters Fredy Zimmermann vornehmen.

Hanny Studer (nach über 32 Jahren!) und Ruth Studer wurden als Reinigungskräfte der Gemeinde verabschiedet. Ebenfalls verabschiedeten «Marie und Trudy» Christine Heinzmann-Rotzer als langjährige Organistin der Pfarrgemeinde von Visperterminen.

Anschliessend blickte Niklaus Heinzmann zurück auf die vergangenen 8 Jahre, berichtete von den wichtigsten Eckdaten und würdigte so die geleisteten Dienste und das grosse Engagement von Alt-Präsident Rainer Studer.

Gaston Gottsponer konnte die Ehrung der Jungbürgerinnen und Jungbürger vornehmen und blickte zurück auf das Jahr 2002, mit ein paar spannenden und amüsanten



Anekdoten. Tabea Burgener und Oliver Gottsponer stellten den Anwesenden die Mitglieder des Jahrgangs 2002 vor. Die Jahrgängerinnen und Jahrgänger erhielten den Bürgerbrief und konnten im Kreis der Dorfgemeinschaft den Abend geniessen.

Dank dem Gemischten Chor, dem Chor aus Basel, dem Tambouren- und Pfeiferverein sowie der Musikgesellschaft Gebäudemalp wurde der Anlass sehr schön musikalisch umrahmt und die Feier konnte mit vielen anwesenden Mitgliedern der Dorfgemeinschaft bis spät in die Nacht fortgesetzt werden. Dies auch durch den grossen Einsatz des Tourismusvereins, der uns mit Speis und Trank verköstigte. Ja, da machte sich wohl dann doch bei einigen die lange, coronabedingte Durststrecke bemerkbar...



Revision Raumplanungsgesetz – Dürftiger Wohnungsmarkt – Lonza-Boom und: Chancen für Visperterminen?

«Abwanderung und Überalterung» – die meisten Bergdörfer im Oberwallis jammern über diese beiden Phänomene. Einerseits zieht es viele Junge in die grossen Talgemeinden, andererseits sehen wir uns mit der Überalterung der Bevölkerung konfrontiert. Auch in Visperterminen muss man sich Fragen zu dieser Entwicklung stellen; hier ein paar Gedanken und Denkanstösse.

«Visperterminen, ein attraktiver Wohnort – auch in Zukunft?»

Da sind die grossen Jahrgänge der 1950er Jahre, welche ins Pensionsalter übertreten - und parallel dazu nehmen die Anzahl Geburten Jahr für Jahr ab. Die demographische Entwicklung, wie sie in allen Bergkantonen zu beobachten ist, zeigt sich auch in unserer Heimat. Dass Visperterminen zwar allgemein bekannt dafür ist, dass die jungen Leute gerne hierbleiben oder, nach einigen Jahren mit «auswärtigem Aufenthalt», wieder zurückkommen und hier ihre Zukunft gestalten und ihren Wohnsitz nehmen wollen, ist Fakt. Bei näherem Hinsehen fällt jedoch auf, dass es für viele Junge sehr schwierig ist, Bauland oder Wohnungen erwerben zu können. Dies glücklicherweise nicht aus finanziellen Gründen, sondern aufgrund dessen, dass in unserer Gemeinde schlichtweg kein gutes Angebot dafür vorhanden ist. Es stehen keine passenden Wohnungen oder geeignete Baulandparzellen zum Verkauf. Der Wohnungsmarkt in Visperterminen ist sehr bescheiden und Mietwohnungen meist unattraktiv für junge Leute und Familien, die es eigentlich in unser Dorf ziehen würde. Dies führt dann unweigerlich dazu, dass sie andernorts, meist in den umliegenden Gemeinden, leicht fündig und wohnansässig werden.

Auch für «Neuankömmlinge» der Lonza genügt der Ausbaustandard vieler Wohnungen in unserer Gemeinde nicht: Wenn sie schon den Umzug vom nahen oder fernen Ausland zu uns ins Oberwallis auf sich nehmen, und weil sie auch angemessen für ihre teils hoch qualifizierten Arbeitsstellen in der Lonza entsprechend entschädigt werden, wollen sie auch in einer Behausung mit zeitgemäsem Ausbaustandard wohnen können. Regelmässig wird die Gemeindeverwaltung nach schönen Wohnungen zur Miete oder zum Kauf angefragt, oder sie erkundigen sich nach Baulandparzellen. Diese Interessierten telefonieren dann ganze Listen von Boden-Eigentümern ab - doch meistens erfolglos.

«Grundrecht: Eigentum»

Fest steht: Eine der grössten Errungenschaften in der Schweizer Geschichte ist das Recht auf Eigentum – und dies ist auch so als Grundrecht in der Bundesverfassung verankert. Jeder kann mit seinem Eigentum tun und lassen, was er will. Dass wir Walliser sehr stark mit unserem Boden verbunden sind, hat vor allem auch mit der Geschichte unserer Vorfahren zu tun: Ohne Boden - kein Überleben. Wer Boden hat, kann diesen bearbeiten, bepflanzen und darauf ernten und damit für die Nachkommen sorgen. Diese Einstellung zum «Wert des Bodens» ist in uns sehr stark verankert.

Das ist per se auch nicht schlecht so, war dies doch seit Jahrhunderten Tatsache. Doch vielleicht birgt dies auch einige Überlegungsfehler: Vor Jahrzehnten wurden viele Landparzellen in Bauland eingezont und als viel teurer bewertet. Jeder, der vorher nicht verkauft hat, erhielt Recht: Manch eine und einer wurde über Nacht wohlhabend – wenigstens vom Gefühl oder Gutdünken her, und oft wurde darüber «plagiert»: «Das isch de Buplatz», oder «Das git de no as Tagsch Buplatz». Doch kam vieles anders. Und mit solchen vermeintlichen Wertsteigerungen ist es genau gleich wie an der Aktienbörse: Erst wenn man verkauft – also die Wertsteigerung und damit den Gewinn einstreicht und dies auf dem Bankkonto ersichtlich ist – ist «das gute Geschäft» erwiesen.

«Der Hätti und der Wellti»

Die jüngsten Diskussionen im Zusammenhang mit der Revision des Raumplanungsgesetzes haben gezeigt, dass sich der Wahrheitsgehalt dieser Börsenprognosen, oder diesmal der «Bodenwert», sehr schnell ändern kann. Was als stabiler, sicherer Kapitalwert gegolten hat, wird nun nahezu wertlos ausgezont. Von «Enteignung durch Väterchen Staat» ist die Rede. Was in der Landschaftsplanung der letzten Jahrzehnte als undenkbar galt, wird nun zur Realität: Selbst der Boden hat nicht mehr seinen sicheren

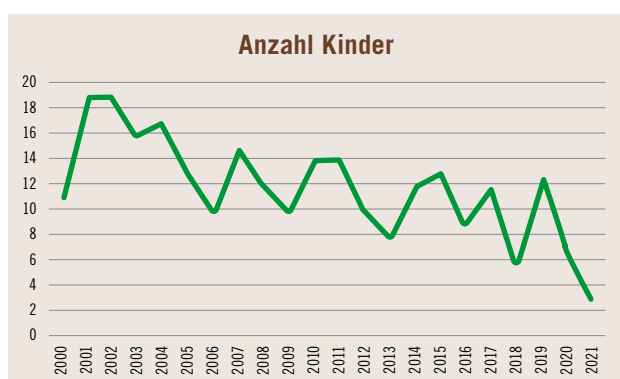


Wert. Diese aktuellen Erkenntnisse machen viele stutzig und erschüttern unsere Einstellung zum Wert von Grund und Boden.

«Um Bewährtes erhalten zu können, muss man Neues zulassen.»

Ein bekannter Spruch – doch sicher passend in diesem Kontext. Damit ein Dorf leben kann, braucht es alle Altersgruppen, sowohl die «Mittelständigen und Berufstätigen», die mitten im Berufsleben stehen, so auch die «Generation im Ruhestand» als Garant für Kontinuität, Ruhe und Sicherheit, aber eben auch «die Jugend, den Nachwuchs». Dass die Geburtenzahlen allgemein zurückgehen, und das nicht nur in den Bergdörfern, ist bekannt. Die Grafik zeigt die Entwicklung in Visperterminen. War die Anzahl in den 90er Jahren noch bei ca. 15 bis 20 Geburten pro Jahr, lag sie in den letzten 10 Jahren bei etwa 10 Geburten pro Jahr. Immer noch mehr als in anderen Bergdörfern, aber besorgniserregend ist die Tendenz: Sie ist immer leicht abnehmend.

Wohl gemerkt: Die Bevölkerungsentwicklung ist im Vergleich zu anderen Gemeinden nicht alarmierend. Doch ist es auch bei uns an der Zeit, sich ernsthaft darüber Gedanken zu machen. Gerade wenn wir tagtäglich vom Lonza-Boom, dem Bevölkerungswachstum und den erfolgreichen Ansiedlungsbemühungen in anderen umliegenden (Berg-)Gemeinden hören, muss uns dies als Einwohnerinnen und Einwohner von Visperterminen nachdenklich stimmen. Einerseits müssen wir über rückläufige Geburtenzahlen berichten, andererseits haben wir die Nähe zu



Visp und auch die Möglichkeit, mehr Neuzuzüger, seien es berufstätige Einzelpersonen, aber auch solche mit Familien, bei uns willkommen zu heissen. Dafür braucht es aber eine Bereitschaft aller, diese Entwicklung zuzulassen und die Chancen mutig zu nutzen!

Der Weg der kleinen Schritte

Aber wie? Gehen wir durch unser Dorf, unsere Weiler, jedem fällt auf, wie viele Wohnungen doch leer stehen. Wo es aber sicher auch gewisse Investitionen bräuchte, um diese vermieten oder verkaufen zu können. Oder überlegen wir uns doch einmal, vielleicht anlässlich einer familieninternen Diskussion, was mit der einen oder anderen Baulandparzelle geschehen soll? Sicher nicht «Hals über Kopf», doch der Gemeinderat wünscht sich eine offene Diskussion und will Anstösse dazu geben. Nach einer Ausschreibung der Gemeinde konnten schon einige Wohnungen vermittelt werden.

Und noch das Beispiel Bodmumatte: Oberhalb des Sportplatzes wurden einige Parzellen im Rahmen der Revision über das Raumplanungsgesetz mit dem Vermerk «Planungszone» belegt, das heisst, die Bodeneigentümer sind angehalten, einen Quartierplan zur Bebauung vorzulegen, ansonsten diese ausgezont werden könnten. Der jetzige Gemeinderat hat eine Umfrage bei den jeweiligen Eigentümern durchgeführt und der Grossteil ist mit einem koordinierten Vorgehen einverstanden: So werden diese Parzelleneigentümer demnächst zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, wo mögliche Bauvarianten vorgestellt werden. Es liegt dann an den Eigentümern, über die Zukunft dieser «Noch-Baulandparzellen» zu befinden.

Aus Sicht des Gemeinderates wollen wir alles an ein florierendes Fortbestehen unseres Bergdorfes setzen. Neues zulassen, um unser Bewährtes erhalten zu können. Jede und jeder von uns kann etwas dazu beitragen!

Für Anregungen und Bemerkungen ist der Gemeinderat offen. Wer den elektronischen Weg bevorzugt, kann die eigens dafür eingerichtete E-Mail-Adresse benutzen: immo@visperterminen.ch

BURGERGEMEINDE

Losholz

Unsere Forstgruppe hat für dieses Jahr ca. 100 «Holz-Losjini» à 3 Steer für die Bevölkerung von Visperterminen bereitgestellt. Ab Montag, dem 20. September 2021 können die Nummern für die «Losjini» bei der Gemeindeganzlei abgeholt werden. Die Nummern werden gezogen. Das Losholz befindet sich im Raum Hüoterhüsi, Bodma, Niggibodo und im Gärschteruwaldji. Der Preis pro Los beträgt unverändert 105.– Franken.

Wir möchten darauf hinweisen, dass das Losholz direkt abtransportiert werden muss.

Wir bitten alle Interessierten um Kenntnisnahme und wünschen unfallfreie Holzertage.

Bürgergemeinde Visperterminen



GEMEINDE

As Chranzji winnu



Wir wollen hier einem oder mehreren Mitmenschen ein Dankeschön aussprechen und sie für ihr Werk, ihre Tat oder ihren Einsatz mit ein paar Zeilen beehren. Eure Ideen sind auch herzlich willkommen, bitte meldet euch, wem wir das nächste «Chranzji winnu chänne». Für diese Ausgabe wären dies:

Einige Terbinder Mütter möchten Bernadette Stoffel, Carole Lorenz und Renate Heinzmann ein «Chranzji winnu». Sie gestalten die voreucharistischen Gottesdienste für unsere Kleinsten und tun dies mit Freude, grossem Einsatz und mit vielen kreativen und wertvollen Ideen. Eine grosse Kinder-schar darf sich jeweils in der Krypta an diesen Gottesdiensten erfreuen. Ein herzliches Dankeschön an die drei Frauen!

Der Gemeinderat möchte zusätzlich den Kameramännern und Kamerafrauen ein «Chranzji winnu», die in der Corona-Zeit mit viel Engagement in der Kirche die Wochenendmessen gefilmt haben. Ein herzliches Dankeschön an Pfarreiratsmitglied Alain Heinzmann, sowie Patrick Zimmermann und die Mitglieder des Jugendvereins Gianluca Studer, Florence Gottsponer, Oliver Gottsponer, Matthias Gottsponer, Christa Studer, Flavio Studer und Alec Zimmermann. Ein Vergält's Gott geht auch an Pater Christian Suresh, der mit seinem technischen Flair die Übertragungen in die Stuben der Terbinder Bevölkerung erst ermöglicht hat.

GEMEINDE

Sanierung Heido

Die Sanierungsarbeiten entlang des Heido im Nanztal sind in vollem Gange. Nachdem die Stoffel Josef AG (Mitglied der ARGE Heido) im vergangenen Jahr die ersten rund 250 m² der über 110 Trockensteinmauern saniert und teilweise erneuert hat, konnte die zweite Etappe im Juli 2021 in Angriff genommen werden. Die Bauarbeiter der Aba Bautech AG und der Schmid Bautech AG (beide Mitglieder ARGE Heido) sanieren bis im Herbst weitere rund 400 m² Trockensteinmauern, erneuern Wasserfassungen, ersetzen defekte Schieber und sanieren lokale undichte Stellen der Suone.

Die Arbeiten werden grösstenteils von Hand ausgeführt. Sämtliche Steine für den Bau der Trockensteinmauern werden entlang der näheren Umgebung entnommen. Einzig neue Rohre zum Ersatz von defekten Rohren und Materialien für Spezialtiefbau werden mittels Helikopter antransportiert. Ein Teil der Handwerker übernachteten im «Oggsuläger» und geniessen nach getaner Arbeit den wunderschönen Ausblick und die heimatliche Stimmung im Nanztal.

Der Wanderweg entlang des Heido bleibt offen. Es kann lokal zu Engpässen kommen. Die Bauarbeiter stellen jeweils sicher, dass der Weg möglichst ungehindert begangen werden kann. Wo nötig, sind Sicherheitsnetze, Trittbretter oder kleine Umwege ausgebildet.

Wer sich also ein Bild vor Ort nehmen will, um das einwandfreie Handwerk zu besichtigen, kann dies mit einer schönen Wanderung jederzeit kombinieren.

Wussten Sie, dass der Heido

- auf 2500 m ü.M. unterhalb des Gamsagletschers gefasst wird,
- eine Länge von 7600 m hat,
- 305 Höhenmeter überwindet,
- 5 weitere Seitenbäche fasst,
- den Gibidumsee auf 2195 m ü.M. speist,
- eine landwirtschaftliche Fläche von ca. 50 ha bewässert, der Wanderweg von über 110 Trockensteinmauern gestützt wird und die Mauern mit einer Fläche von über 1400 m² einen Neuerstellungswert von ca. CHF 2 Mio. haben.



GEMEINDE

Trinkwasserversorgung Visperterminen

Sanierung Reservoir Bawald

Das Hauptreservoir Bawald unserer Gemeinde hat ein Fassungsvermögen von 750 m³ und stammt aus dem Jahr 1970. Das Reservoir entspricht nicht mehr ganz den heutigen gesetzlichen Anforderungen. Bauliche Massnahmen waren nötig, um den Vorgaben gerecht zu werden.

Als erstes wurde eine optische Zustandsanalyse des gesamten Bauwerks durchgeführt und mittels 50 mm Kernbohrungen die Betonwände und der Boden untersucht. Die Baustoff AG hat anschliessend die Kernbohrungen im Labor untersucht und ausgewertet.

Aufgrund der Untersuchungen kann man davon ausgehen, das Reservoir noch weitere 30 Jahre zu nützen.

Bei der Sanierung im Reservoir ging es vor allem darum, die Wasserkammer im Inneren des Gebäudes zu verschliessen. Der Einstieg zur Wasserkammer wurde neu mit einem Einstiegsdeckel versehen. Auch die Vorkammern des Wasserspeichers werden in diesem Herbst mit Inox-Deckeln geschlossen. Somit ist der Wasserspeicher geschlossen und von äusseren Einflüssen geschützt. Dies entspricht den heutigen Vorschriften und ist im Reservoir-Bau Standard! Auch die Einstiegsleiter wurde neu montiert und in der Wasserkammer hat man einzelne Rohre demontiert und die Seiher ausgewechselt. Die Firma SIKa AG hat einzelne Verbesserungen für eine einwandfreie Entleerung des Reservoirs ausgeführt.

Durch die Schliessung der Wasserkammer musste eine Zu- und Abluftleitung von der Wasserkammer nach aussen montiert werden. Norbert Gottsponer installierte eine komplett neue Unterwasser-Lichtanlage.

Im Rohrkeller mussten einzelne Armaturen ausgewechselt werden.

Eine Sanierung in dieser Grössenordnung verlangt eine optimale Planung und Zuverlässigkeit bei der Ausführung von allen Beteiligten. Dies hat hervorragend funktioniert und die Wasserversorgung dankt allen, die zum Gelingen beigetragen haben, schliesslich will unsere Bevölkerung rund um die Uhr das kostbare Trinkwasser geniessen können.



Leiter Wasserkammer



Einstiegsdeckel mit Leiter zur Wasserkammer



Seiher Hauptleitung DN300

Information zum Trinkwasser Visperterminen August 2021

Wasserversorgung Visperterminen informiert

Versorgte Einwohner

ca. 1325

Hygienische Beurteilung

Die mikrobiologischen Proben lagen, so weit untersucht, innerhalb der gesetzlichen Vorschriften. Das Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei.

Chemische Beurteilung

Gesamthärte im Gebiet Dorf Visperterminen,
Niederhäusern, Zer Stüdu: 12,1 °fH (weich)

Gesamthärte im Gebiet Bitzine,
Chrizji, Oberstalden, Unterstalden,
Hoflüo, Staldbach: 13,5 °fH (weich)

Gesamthärte im Gebiet Giw: 6,1 °fH (sehr weich)

Beachten Sie bitte die entsprechende Waschmitteldosierung. Das Trinkwasser erfüllt die chemischen Anforderungen gemäss der Lebensmittelgesetzgebung.

Herkunft des Wassers

100% des Trinkwassers stammen aus natürlichen Quellen verteilt über das Gemeindegebiet Visperterminen.

Anzahl gefasster Quellen

17

Behandlung des Wassers

Unser Trinkwasser muss nicht behandelt werden.

Besonderes

Das Trinkwasser der Wasserversorgung Visperterminen ist immer frisch und zeichnet sich durch sehr tiefe Nitratwerte, einen hohen Mineralgehalt und ausgezeichnete Hygiene aus.

Weitere Auskünfte

Wasserversorgung Visperterminen
Andreas Zimmermann, Brunnenmeister
3932 Visperterminen
gebr.zimmermann@bluewin.ch, 078 637 47 00

KULTUR

Das aulos ist nach zwei Jahren zurück in Visperterminen!

Schweren Herzens musste das aulos Sinfonisches Blasorchester letztes Jahr die Musikwoche in Visperterminen sowie die anschliessenden vier Konzerte Corona bedingt absagen. Nun kehrt das aulos für seine 31. Ausgabe zurück ins Wallis und studiert während einer Woche das Programm für die Konzerttournee ein. Traditionell findet das erste Konzert im Heidadorf statt.

Auf dem Programm stehen die bereits für 2020 geplanten Werke. Das aulos wird gleich drei Schweizer Erstaufführungen präsentieren. Unter anderem wird die langjährige aulos-Musikerin Karin Halter das Flöten-Konzert des Amerikaners Lowell Liebermann spielen. Die Komposition gilt als eines der wichtigsten Konzerte für Querflöte aus dem 20. Jahrhundert. Ein weiteres Highlight im Programm ist Richard Strauss' Tondichtung «Till Eulenspiegels lustige Streiche», das 1895 für Sinfonieorchester geschrieben wurde. Als Klassiker der Original-Blasorchester-Literatur bekannt ist der Brite Philip Sparke. Seine Komposition «Dance Movements» mit tänzerischen Rhythmen wird im zweiten Konzertteil zu hören sein. Der belgische Dirigent Ivan Meylemans, der eigentlich 2020 am Dirigentenpult hätte stehen sollen, dirigiert das aulos nach 2017 bereits zum zweiten Mal.

Das Konzert findet am 8. Oktober 2021 um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle von Visperterminen statt. Über die dann geltenden Corona-Schutzmassnahmen werden die Verantwortlichen auf www.aulos.ch informieren.

Dank der Tärbiner Gastfreundschaft können die Musiker des aulos Sinfonisches Blasorchester jedes Jahr eine unvergessliche und intensive Probeweche erleben. Das Orchester möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei der Tärbiner Bevölkerung, der Gemeindeverwaltung Visperterminen und Heidadorf Tourismus bedanken.

Der Eintritt zum Konzert in Visperterminen ist frei. Es wird eine Kollekte erhoben.

Weitere Konzerte

- Sonntag, 10. Oktober 2021, 17.00 Uhr
Kulturzentrum Dreispitz Kreuzlingen TG
- Samstag, 16. Oktober 2021, 19.00 Uhr
Podium Düringen FR
- Sonntag, 17. Oktober 2021, 17.00 Uhr
Kulturzentrum Braui Hochdorf LU

*Die Musikerinnen und Musiker des aulos
freuen sich auf Ihren Konzertbesuch!*

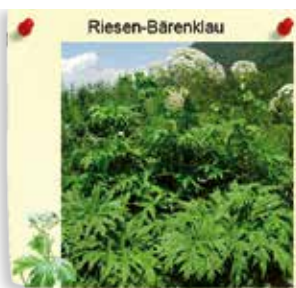
GEMEINDE

Invasive Neophyten

Vor zwei Jahren ist im Gemeindeinfoblatt eine Beschreibung der Problematik der invasiven Neophyten («lästige neue Pflanzen») erschienen. Die Angelegenheit ist ernst und die Beobachtungen der Bevölkerung (u. a. Knöterich, Einjähriges Berufskraut, Goldrute) widerspiegeln die zunehmende Sensibilisierung.

INVASIVE PROBLEMPFLANZEN FÜR DIE GEMEINDE VISPERTERMINEN

Invasive Neophyten sind nichteinheimische Arten, die sich in der Natur etablieren und sich auf Kosten einheimischer Arten massiv ausbreiten. Sie stellen eine Bedrohung für die Gesundheit, die Biodiversität und/oder die Wirtschaft dar. **Ihre Gemeinde möchte die Ausbreitung dieser Arten auf Ihrem Gebiet bekämpfen und bittet Sie auf Ihren Parzellen einzugreifen.**



Gute Praktiken

- ◊ Alle invasiven Neophyten und eventuelle Jungtriebe vollständig gemäss der Praxishilfe invasive Neophyten entfernen: <https://www.vs.ch/dwfl-praxishilfeneophyten>.
- ◊ Die mechanische Bekämpfung bevorzugen, keine Chemikalien verwenden, Schuhe und Arbeitswerkzeuge reinigen.
- ◊ Biologische Abfälle der Bekämpfung dürfen nicht kompostiert werden. Werfen Sie keine Gartenabfälle in die Natur.
- ◊ Pflanzliche Abfälle in dicht verschlossenen Behältnissen transportieren!
- ◊ Keine invasive Neophyten pflanzen, sondern einheimische Pflanzen wählen.
- ◊ Die Pflanzen vor der Blüte entfernen, kontaminierte Erde nicht verschieben.
- ◊ Vorkommen von invasiven Neophyten und Bekämpfung mit der «InvasivApp» App oder dem «Neophyten-Feldbuch» direkt melden (www.infoflora.ch).



In dieser Ausgabe bilden wir nochmals das wichtige Poster des Kantons ab und geben folgende Hinweise

- Bei Neupflanzungen auf invasive Neophyten verzichten.
- Invasive Neophyten auf keinen Fall mit der Grünabfuhr entsorgen, sondern umgehend in Behälter (z.B. Kehrrihtsäcke) legen und via Kehrrihtverbrennung entsorgen. Grössere Entsorgungen können via Gemeinde koordiniert werden.
- Intervention:
 - Eine Verschleppung ist unbedingt zu verhindern! Achtung Kontamination Werkzeuge, Fahrzeuge, Kleider.
 - Auf Art angepasste Bekämpfung achten.
 - In jedem Fall vorgängig Informationen einholen. Einige Arten sind giftig.
- Beobachtungen invasiver Neophyten auf der Gemeinde melden, am besten mit Parzellennummern.

Ein Infoflyer zu den invasiven Neophyten wurde im August allen Haushalten zugestellt. Hinweis: Es gibt weitere Arten (auch bei uns), welche dort nicht aufgeführt sind.

Die Gemeindeverwaltung überlegt sich die Einrichtung einer Gruppe für die Bekämpfung der invasiven Neophyten. Interessenten/Interessentinnen können sich gerne auf der Gemeindekanzlei melden.

Die Gemeindeverwaltung

GEMEINDE

Sanierung Trockenmauern Oberstalden

Zwischen dem 9. und 20. August waren 14 Zivildienstleistende in Oberstalden am «Chilchwäg» im Einsatz und haben die schadhaftesten Trockenmauern saniert, bzw. neu erstellt. Das Gemeindeprojekt wurde via die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz (SUS) geplant und ausgeführt. Es wurden gut 45 m² Mauern neu erstellt und 6,5 m Mauerkronen erneuert. Die «Zivis» logierten im Ferienhaus Tärbinu und wurden in der zweiten Woche von der Gemeinde zu einem Apéro eingeladen.

Die Kosten werden sich auf voraussichtlich CHF 45 000.– belaufen, was knapp CHF 1000.– pro m² Mauerfläche ergibt. Abzüglich Kostenübernahme durch die SUS von 30% und Kantonssubventionen von CHF 6500.– bleiben der Gemeinde knapp CHF 25 000.– Restkosten.

Je nach Budget und Zustand werden in den kommenden Jahren weitere Mauerabschnitte saniert.



GEMEINDE

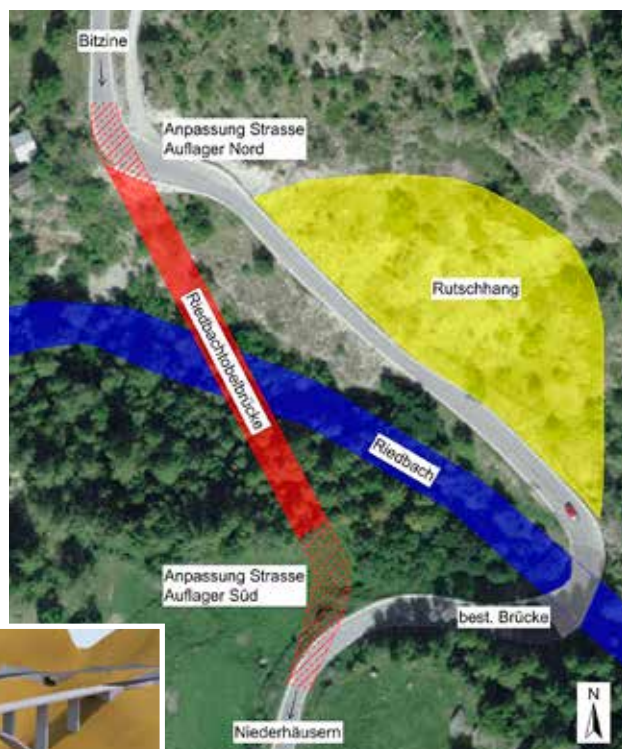
Neue Brücke über das Riedbachtobel?

An der Hochschule Luzern, Technik & Architektur hat der Bauingenieurstudent Livio Annen während seiner Diplomarbeit eine Brücke über den Riedbach zwischen Bitzinen und Niederhäusern entworfen und dimensioniert.

Der Student würde die Linienführung der bestehenden Strasse anpassen und schlägt eine annähernd 100 Meter lange Bogenbrücke vor. Sowohl der Bogen als auch die Fahrbahn würden in Stahlbeton vor Ort auf einem Lehrgerüst für den Bogen gefertigt.

Betreut wurde die Diplomarbeit von Daniel Heinzmann. Livio Annen hat die Diplomarbeit erfolgreich bestanden und arbeitet nun als Bauingenieur Bachelor in der Üsserschwiiz; ist aber ab und zu tatsächlich in Tärbinu anzutreffen. Keine Angst, die Brücke wird nicht gebaut; es handelt sich lediglich um eine Idee im Rahmen einer Diplomarbeit.

*Daniel Heinzmann und
Livio Annen*



GEMEINDE

Einweihung Löschwasserbecken Giw-See

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 14. August 2021 die Einweihung des Löschwasserbeckens Giw-See und des neuen Feuerwehrautos statt. Das Wetter, das lang ersehnte coronabedingte Fehlen gemeinsamer Feierlichkeiten sowie die Vorfreude auf die geplanten Aktionen der Feuerwehr und Air Zermatt lockten zahlreiche Personen auf das Giw. In einer schön gestalteten Messfeier wurden das Löschwasserbecken und das Feuerwehrfahrzeug durch Pater Christian unter Gottes Segen gestellt. Anschliessend offerierte die Gemeinde ein Apéro und danach verköstigte das Bergrestaurant Giw unter der Leitung von Zeiter Nathalie die Besucherinnen und Besucher mit feinen Grilladen und Raclette. Musikalisch wurde der Tag umrahmt von der Kapelle Holzer aus Eggerberg.

Das Highlight war sicherlich die Demonstration der Air Zermatt in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Visperterminen. Spektakulär und kompetent zeigten sie uns,

wie im Ernstfall gehandelt und gelöscht werden kann. Wie Niklaus Heinzmann sagte, hoffen wir, dass das Becken in erster Linie für touristische Belange dient und dass es nie im Ernstfall gebraucht werden muss.



GEMEINDE

Gemeindeführungsstab

Der Gemeindeführungsstab ist ein Mittel der Gemeindebehörde, um die Bewältigung von ausserordentlichen Lagen sicherzustellen. Er übernimmt bei Not- und Katastrophenfällen die Führung innerhalb der Gemeinde und kommt zum Einsatz, wenn die Hilfsmittel der Gemeinde nicht mehr genügen oder Mehrfachereignisse eintreten, die eine erhöhte Logistik verlangen.

Alle Mitglieder des GFS absolvieren eine Grundausbildung für Stabsmitglieder, welche vom Kantonalen Amt für Bevölkerungsschutz organisiert wird. Die Mitglieder erlernen die Grundsätze der Stabsarbeit, wenden die verschiedenen Stabsarbeitstechniken in der Praxis an, erarbeiten und präsentieren Lösungsvarianten und verstehen die Gesetze und die Verordnungen des Kantons.

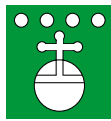
An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Heinzmann Michael und Heinzmann Lukas für die jahrelange Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz im Gemeindeführungsstab. Es ist nicht selbstverständlich, dass solche Ämter über Jahre von denselben Personen besetzt werden können. Besten Dank an Stoffel Raoul und Zimmermann Claudio für die Bereitschaft, die Nachfolge zu übernehmen.

Der Gemeindeführungsstab Visperterminen setzt sich wie folgt zusammen

Stabs-Chef	Thomas Margelist
Stv. Stabs-Chef	Rainer Studer
Chef Nachrichten-Dienst	Jörg Andenmatten
Chef Informations-Dienst	Niklaus Heinzmann
Finanzen-Büro	Karin Stoffel
Verantwortung Schutz und Rettung	Rinaldo Kreuzer
Verantwortung Ordnung und Sicherheit	Natascha Studer
Verantwortung Naturgefahren	Meinrad Bittel
Verantwortung Technische Dienste	Raoul Stoffel Stv. Michael Heinzmann
Verantwortung Logistik	Claudio Zimmermann Stv. Lukas Heinzmann
Verantwortung Gesundheitswesen	Dr. Peter-Josef Studer Stv. Sophie Burgener-Ritz
Chef-Einsatz	Roberto Zimmermann

Stellenausschreibungen der Gemeinde

Zur Erweiterung des Teams
Werkhof/Infrastruktur schreibt
die Gemeinde Visperterminen
folgende Stelle zur Bewerbung aus:



Mitarbeiter/in Werkhof/Infrastruktur (100 %)

Ihre Aufgaben

Ihre Tätigkeit umfasst alle an der Gemeindefrastruktur anfallenden Arbeiten wie Unterhalt und Reinigung der Wege, Strassen, Plätze, Anlagen und Gewässer, den Winterdienst (inkl. Pikettdienst), die Bewirtschaftung von Abfallsammelstellen und die Bedienung von Maschinen und Geräten. Zusätzlich ist Ihr Einsatz beim Unterhalt der Infrastruktur der kommunalen Gebäude und Einrichtungen gefragt und Sie helfen bei Dienstleistungsaufgaben mit, die in der Gemeinde anfallen.

Ihr Profil

Sie verfügen über eine abgeschlossene handwerkliche oder mechanische Berufslehre und Berufserfahrung. Sie besitzen den Fahrausweis Kategorie B. Kenntnisse im Umgang mit Geräten, Maschinen und Fahrzeugen, Flexibilität, Effizienz, Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, Eigenverantwortung und selbständiges Arbeiten sind ideale Voraussetzungen für die Ausübung dieser Aufgaben. Ihre Bereitschaft, auch ausserhalb der normalen Arbeitszeiten Einsätze zu leisten, wird vorausgesetzt. Wenn Sie zudem bei jeder Witterung gerne im Freien arbeiten und über eine robuste Gesundheit verfügen, sind Sie unser/e neue/r Mitarbeiter/in.

Unser Angebot

Wir bieten interessante, vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeiten. Die Teamarbeit wird hochgeschrieben. Visperterminen ist bekannt als lebendige und funktionierende Gemeinde mit einem angenehmen Arbeitsumfeld.

Stellenantritt

1. Januar 2022 oder nach Vereinbarung.

Auskünfte zu Ihren zukünftigen Aufgaben erteilt Ihnen Markus Heinzmann, Gemeinderat, Ressort Öffentliche Arbeiten/Infrastruktur, Natel 079 773 58 42.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bis zum **24. September 2021** an die Gemeindeverwaltung, Personalwesen, Kanzleiweg 9, 3932 Visperterminen oder per E-Mail an personal@visperterminen.ch.

Die Gemeindeverwaltung

Stellenausschreibung



Raumpflegerin/Raumpfleger (20–30 %)

Zur Ergänzung des Reinigungsteams für die Gemeindeanlagen sucht die Gemeinde eine Raumpflegerin/einen Raumpfleger 20–30 %.

Stellenantritt ist der 1. Januar 2022
oder nach Übereinkunft.

Für nähere Auskünfte stehen Ihnen der Hauswart Rolf Studer oder die Ressortchefin Renata Studer gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis am **24. September 2021** per Mail an personal@visperterminen.ch oder per Post an:

Gemeinde Visperterminen
Personalwesen
Kanzleiweg 9
3932 Visperterminen

Die Gemeindeverwaltung



Präsidentenkonferenz

Freitag, 29. Oktober 2021
19.30 Uhr in der Burgerstube

Wir bitten die Vereine und alle anderen Organisationen, ihre Termine bei Abwesenheit im Vorhinein mitzuteilen.

MÄNSCHU VA WIIT AWÄG

Michelle aus New Jersey

Sie leben mitten unter uns, vielleicht seit vielen Jahren, und vermutlich kamen nur einige von uns mit ihnen ins Gespräch, haben etwas über sie erfahren. Woher sind sie gekommen? Was haben sie auf dem Weg zu uns erlebt? Fühlen sie sich wohl bei uns? Welche Gemeinsamkeiten zu ihrer Heimat gibt es? Mit unserer Rubrik «Mänschu va wiit awäg» wollen wir sie und ihre Geschichte kennen lernen. Wie diejenige von Michelle Majko aus Unterstalden, die sich durch Väterchen Zufall, durch die Begegnung mit einem weltenbummlerischen Tärbiner und dank viel innerer Gestaltungskraft für ein Leben fernab vom heimatlichen Trubel entschieden hat.

Muttersprache

Wenn Michelle spricht, öffnet sich einem das Herz. Ein Englisch, so glasklar und rein und voller Bilder und – man möchte den Menschen hinter der feinen Sprache unbedingt kennen lernen. Michelle hat ihre Geschichte bewusst in Englisch erzählt, in ihrer Muttersprache. Viel zu wichtig ist es ihr, verstanden zu werden und sich korrekt ausdrücken zu können, über die Details und Feinheiten, die ein Leben ausmachen. Dabei hätte sie ebenso gut auf Deutsch berichten können, seit 2011 lebt sie im Oberwallis. Sie hat übrigens nie einen Gedanken darüber verloren, zurückzugehen, nach Amerika. Obwohl sie damit gerechnet hat. Stattdessen kümmert sie sich heute – zehn Jahre später – mit ihrem Lebenspartner Christian Zimmermann um ihre beiden Sprösslinge Sam und Stella, um das neu gebaute Haus in Unterstalden, den wilden Garten, der

so prächtig gedeiht und auch von der Schwiegermutter liebevoll gepflegt wird und – last but not least – arbeitet sie Teilzeit in der Lonza in Visp als Prozessvalidierungsmanagerin. Sie mag ihren herausfordernden Job sehr, sie hat noch keinen einzigen langweiligen Tag erlebt. Seit Beginn arbeitet sie in ihrem Team für die gleiche Chefin.

Frühe Zeichen

Michelle ist in New Jersey aufgewachsen, sie ist ein Einzelkind. Ihr Vater hat sich selbst ein Funkgerät gebaut, eine grosse Antenne thront auf ihrem Hausdach. «Wie üffällig!» Mit seinem Funkgerät spricht er mit der ganzen Welt, von überall her erhält die Familie Postkarten, Münzen, Briefmarken: huge world. Schon früh zeigt sich auch ihre Liebe zur Natur. Michelle mag den Strand, Schwimmen, Wandern und interessiert sich fürs Bergsteigen; ein Outdoor-Kind eben. New Jersey ist zwar dicht besiedelt und industriell, bietet aber auch ein paar Naturlandschaften. Am College schreibt sie sich für einen Kurs ein: «Natural resources of Alaska», der sich mit der Geschichte der Urvölker auseinandersetzt. Ein archäologisches Praktikum, das mit dem Kurs verbunden ist, führt sie auf die Kenai-Halbinsel in Alaska. Michelle ist tief beeindruckt von der Lebensweise der Urvölker, von deren Verbundenheit mit der Natur und dem starken Gemeinschaftssinn, den diese Menschen im täglichen Überleben entwickelt haben. Zusammen mit anderen Volontären erkundet sie dort seltene Pflanzen und Vögel und sucht nach Überbleibseln der Goldrush-Ära. Dass sie eines Tages im Ausland leben wird, dafür macht sie auch ein anderes, noch früheres Zeichen aus: In der Highschool lernt sie während 3 Jahren Französisch und verbringt bei einem Austauschprogramm 1½ Monate in Nizza, sie besucht Paris, die Stadt der Liebe. Eines Tages bei einem Ausflug sieht sie zum ersten Mal über sich ei-



nen Drachenflieger, ein Modell im alten Stil. Beschaulich und majestätisch fliegt er über sie wie ein Vogel, von oben die Welt betrachtend. Dieses friedliche und entspannte Bild hat sie für ihr Leben verinnerlicht, wie ein Lebensraumbild.

Lonza: «Life Science»

Nach dem College besucht Michelle die Uni in Portsmouth, im Bundesstaat New Hampshire. Sie studiert Mikrobiologie und macht ihren Master. Eigentlich hätte sie danach gerne im Umweltbereich gearbeitet, es lässt sich allerdings keine passende Stelle finden. So nimmt sie ein Angebot der Lonza in New Hampshire an. Gleich am ersten Tag im August 2005 beim Orientierungsanlass trifft sie auf Christian Zimmermann aus Visperterminen. Er arbeitet von der Lonza Visp aus für ein paar Monate drüben. Beide kennen wenige Leute und verbünden sich, sie haben die gleichen Interessen. An den Wochenenden unternehmen sie Reisen, z.B. nach Vermont, oder besuchen das nahe gelegene Kanada. Christian berührt sie mit seinen Erzählungen aus seiner Heimat, von den Bergen, den Leuten... Noch ein weiteres Mal hat Christian die Gelegenheit, für die Lonza in New Hampshire zu arbeiten. Wiederum reisen sie zusammen, u.a. nach Mexiko. Dazwischen bleiben sie in Kontakt. Michelle prüft als Auditorin Lieferanten der Lonza überall in den USA und in anderen Ländern, 2009 reist sie dafür nach Frankreich und Deutschland – und verlängert die Reise um eine Woche. Sie besucht Christian «z'Tärbinu iner Schwiiz»: Sie lernt die Gegend kennen, sie fahren Snowboard und machen herrliche Schneeschuhtouren: Michelle ist hin und weg – von Tärbinu versteht sich.

Neue Heimat

2011 ist sie bereit für eine Veränderung und tritt auf ein Jobangebot der Lonza in Visp ein: Frisch gewagt, ist halb gewonnen, denkt sie sich und packt den grossen Schritt. Zuerst kann sie bei Christian wohnen, dann findet sie eine Wohnung in Naters, schliesslich landet sie in Visp. Trotz anfänglicher Einsamkeit, einige Leute kümmern sich rührend um sie mit Tipps und nehmen sie unter ihre Fittiche. Rasch bemerkt sie im Vergleich zu anderen Ländern: Hier stehen die Leute an erster Stelle, sei es auf der Arbeit, bei der Regierung oder Verwaltung, im Spital. Sie lernt Deutsch, reist viel, treibt Sport, macht Kletterausflüge: Das Allalinhorn, gorgeous, 4000 Meter hoch statt 4000 Feet wie back home. 2016 dann das Entscheidungsjahr: Hurra, Christian und Michelle kommen so richtig zusammen und planen eine gemeinsame Zukunft mit Haus, Familie und Garten. Michelle meint, dass sie hier alles habe, was sie braucht. Und sie freut sich darauf, wenn die Kinder eingeschult werden und sie weitere Familien kennen lernen wird und sich der Zugang zu Land und Leuten langsam erweitert. Sie liebt die netten Nachbarn, den Gemüsetausch, die wunderschöne Szenerie, ihre beschauliche neue Heimat mitten in der Natur.



Wir haben Michelle noch ein paar Fragen gestellt

Ist dir zu Beginn etwas bei uns aufgefallen, fandest du etwas komisch oder kurios?

Michel hat sich über unseren Dialekt gewundert, der nur gesprochen wird. Müsse man ein Wort im Dialekt schreiben, bekäme man gleich mehrere Schreibweisen genannt. Und zu Beginn konnte sie nicht unterscheiden, ob jemand Dialekt spricht oder sich auf Hochdeutsch äussert. Das weiss sie mittlerweile sehr genau.

Was schätzt du am Dorf «Tärbinu»?

Sie liebt den Mix aus alter und neuer Lebensweise. Hier könne man noch genau die Spuren der vergangenen Generationen lesen, die Energie spüren, die sie fürs Überleben aufwendeten und den Gemeinschaftssinn, der dafür nötig war.

Was vermisst du aus deiner Heimat?

Das sind sicher ihre Familie, vor allem ihre Eltern, denen sie jetzt im Alter nicht nahe sein kann. Sie vermisst ihre Onkel, Tanten, Freunde und ja, den Ozean, den Strand, die Meereswellen.

Welcher Ausdruck aus dem Tärbiner-Dialekt gefällt dir am besten?

Well, neulich hätte jemand gerufen: «Lüog amal, da uber isch epper.» «Nanu, da uber isch as Ärper?», hat sie sich gefragt. Das sind die sprachlichen Feinheiten, an denen sie noch arbeitet.

SCHUL- UND SOZIALWESEN

News aus der Schule

«Veränderung ist am Anfang schwierig, in der Mitte chaotisch und am Ende wunderschön.» So in etwa war der Umbau unseres Kindergartens.



Nach einem straffen Umbau-Programm während des Sommers erstrahlt der Kindergarten nun in neuem Glanz. Die beiden Kindergärten wurden durch einen Ausbruch miteinander verbunden, die Böden, Schränke und Türen neu gestaltet und die Wände frisch gestrichen. Die Kindergärtner erfreuen sich nun gemeinsam mit ihrer Kindergärtnerin Yvette am neu gestalteten Kindergarten und natürlich auch am neuen Spielplatz «Geissi» vor dem Kindergarten.

Der Start ist geglückt

Die Primarschulkinder durften zwei neue Lehrpersonen begrüßen. Sarah Constantin und Priska Preisig sind engagiert ins neue Schuljahr gestartet.

Schon in der ersten Woche wurde den Kindern unser neues Projekt Peacemaker vorgestellt. Zur grossen Freude konnte festgestellt werden, dass sich viele Kinder motiviert für diesen Posten meldeten. Sie werden uns das gesamte Jahr unterstützen im Frieden stiften. Jeder soll sich wohlfühlen an unserer Schule.

Der Schultransport ist ein grosses Thema. Mit Hilfe von Herrn Zimmermann Jean-Claude konnten wir die Schulkinder im Umgang mit dem Postauto sensibilisieren. Sie haben die Notwendigkeit erkannt, sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen, damit wir sicher zur Schule und wieder nach Hause kommen. Hierbei werden uns auch die Chauffeure begleiten und die Gemeinde hat zur Sicherheit der Kinder schon einiges unternommen. Die Zone 30 wird zurzeit im Dorf umgesetzt und im Giljo Oberstalden und in den Bitzinen entstehen bald Begegnungszonen



(Tempo 20). Ebenfalls werden unsere Kleinsten aus der 1H von der Kindergärtnerin Yvette bis zu den Herbstferien auf den Bus begleitet.

Mit diesen Schritten und der Unterstützung der verantwortungsvollen Eltern, der Schule und aller Menschen, die unseren Schulkindern auf dem Schulweg begegnen, hoffen wir auf ein sicheres, erfreuliches und zufriedenes Schuljahr.

Wir setzen uns für ein motiviertes Lern- und Arbeitsklima ein

Dieser Leitsatz der Schulen Region Visp wird uns das gesamte Schuljahr begleiten. Wir bemühen uns ein kreatives und motivierendes Lernklima für die Kinder zu schaffen. Die Lehrpersonen erhalten ein unterstützendes Arbeitsklima. Nur gemeinsam können wir unsere Ziele verwirklichen. Eine konstruktive Kommunikation hilft dabei sehr. Anerkennung für geleistete Arbeit wirkt motivierend. Eine positive Grundeinstellung baut Vorurteile ab und bringt uns unseren Zielen näher.

Vandalen Akt Waldschule

Leider wurden auf dem Harnischbiel die Kisten der Waldschule des Kindergartens und der Primarschule demoliert. Schade! Ein Nebeneinander – Waldschule während der Woche und kleine Treffen am Wochenende – sollte doch möglich und ohne Schäden durchführbar sein. Wir bitten alle, die benutzten Plätze der Gemeinde ordentlich und sauber und v.a. ohne Schäden zu hinterlassen – für unsere Kleinsten aus der Gemeinschaft!

Schule Visperterminen

Die Taufe – kritische Anfrage und Ermutigung

«Gefährliche Erinnerung» (J. B. Metz)

Im Nordquartier von Bern steht nicht nur das Wankdorfstadion, sondern auch eine Marienkirche. 1975 war ich dort im Praktikum. Die Kirche wirkte auf mich nicht besonders einladend. 1998 wurde sie aber innen umgestaltet. Die starren Kirchenbänke wurden teils entfernt. Vor dem Altar entstand ein halbrunder Raum, in dem man auf Stühlen Platz nehmen kann. Dort platzierte der Obwaldner Künstler Alois Spichtig (1927–2014) einen Taufbrunnen. Auf den Einwand, dieser Brunnen stehe beim Gang zur Kommunion im Weg, soll er geantwortet haben: «Ja, sicher ist der Brunnen im Weg. Die Taufe muss im Weg stehen.»

So wollte er wachrütteln und fragen: «Was hast du aus dem Geschenk der Taufe gemacht? Wie lebst du die weltweite Verbundenheit, die mit der Taufe gegeben ist? Bist du dir bewusst, dass ein Grossteil der Menschheit keinen Zugang zu sauberem Wasser hat?» Manches an unserem Lebensstil stellt er so in Frage. Der Blick auf den Taufstein will aber auch wohlthuend sein und sagen: «Du bist getauft und von Anfang an mit Gott verbunden. Deine Würde kann dir niemand nehmen.»

Was uns verbindet

20 Jahre war ich als katholischer Diakon und Gemeindeleiter im vorderen Emmental tätig. In all den Jahren stand am ersten Sonntag September ein ökumenischer Gottesdienst im Freien auf dem Programm. Meistens wurden dabei Kinder zur Taufe gebracht. In der Mehrzahl waren es Kinder von reformierten Eltern. Die reformierte Kirche tauft in der Regel zu Beginn des Gottesdienstes am Sonntag. Gelegentlich entschied

sich eine katholische Familie für die Taufe in diesem festlichen Rahmen mit der Musikgesellschaft und dem Jodelchor.

Gegenüber der gemeinsamen Feier der Eucharistie macht die katholische Kirche Vorbehalte. Bei einer Taufe ist dies nicht der Fall. Zudem ist die Taufe mit Wasser im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes seit 1973 gegenseitig anerkannt und wird bei einem Wechsel der Konfession nicht wiederholt. Die Kirchen lernen auch voneinander. Die Taufkerze hat Eingang gefunden in der reformierten Kirche. Bei uns bekommt die Bibel einen grösseren Platz nicht zuletzt in Form eines Taufspruches, wie er in der reformierten Tradition schon länger heimisch ist. So wurde jeweils der Beginn des ökumenischen Gottesdienstes zu einer gemeinsamen dankbaren Erinnerung an das Getauftsein.

Eine Lektion den Erwachsenen

Als ich 1956 in Visperterminen die erste Klasse besuchte, begrüßte uns über dem Haupteingang des Schulhauses jenes Bild, das noch heute dort zu sehen ist. Die dargestellte Begegnung trägt in der Bibel meist den Titel «Jesus segnet die Kinder.»

Der Künstler ist mit J.G. angegeben. Wer es ist, weiss ich nicht. Aber er muss den heutigen Ehrennamen «Visperterminen Heidadorf» vorausgeahnt haben. Die ganze Szene verlegt er in einen Rebberg. Jesus wendet sich liebevoll mehreren Kindern zu und segnet sie. Zwei seiner Jünger stellt er als Rebarbeiter dar. Teilnahmslos stehen sie da. Zuvor haben sie protestiert: «Warum verschwendest du deine Zeit mit diesen



unmündigen und unvernünftigen Wesen?» Jesus erteilt ihnen eine gehörige Lektion und stellt ihnen Kinder in ihrer Offenheit für ihn als Vorbilder vor. Sein Segen gilt den Schwachen und Kleinen, denen, die am Rande stehen, die in der Gesellschaft von damals und heute keinen Platz und kein Ansehen haben.

Dieser Perspektivenwechsel fordert heraus. Wohl deshalb wird bei einer Taufe oft diese Begebenheit als «Frohe Botschaft» für viele in Erinnerung gerufen.

Georg Studer

AUCH ICH BIN HEIDADORF

Interview mit Susanne Berchtold und Ursula Studer



Seit wann gibt es die Handarbeitsstube?

Seit 1984, zuerst wirklich noch in einer Stube in einem alten Wohnhaus im alten Dorfteil von Visperterminen. Seit 2003 nun im neuen Standort an der Dorfstrasse 120.

Was hat euch damals bewogen die Handarbeitsstube zu eröffnen?

Wir beide machen seit jeher gerne Handarbeiten. Immer wieder dachten wir daran, bei Gelegenheit ein Handarbeitsgeschäft zu eröffnen. Bei einem Auslandsaufenthalt in Österreich entdeckten wir einen Laden, der Impuls und Inspiration war, den Schritt zu wagen. Wir dachten dabei auch an einen Mehrwert für das Heidadorf.

Was sind eure Renner/Highlights im Geschäft?

Chirlihändstess in allen Farben und Mustern und Sockenwolle für Strümpfe.

Was hat sich in den letzten 35 Jahren am meisten verändert?

Am Anfang hatten wir viele Bastelsachen und Dekorationen im Angebot. Ebenfalls war damals die Nachfrage von Gobelin gross. Heute interessiert sich kaum mehr jemand für diese Stickerei. Falls doch, wir haben immer noch verschiedene Gobelin an Lager.

Was bietet Ihr sonst noch an?

Dieses Jahr werden wir im Herbst wieder einen Krippenfiguren Kurs durchführen. Es hat noch freie Plätze und Anmeldungen nehmen wir gerne entgegen.

Was wünscht Ihr euch für die Zukunft?

Wir wünschen uns, dass wir eine Nachfolgerin/einen Nachfolger finden können, damit das Geschäft weiter bestehen bleibt. Gewünscht ist jemand mit Leidenschaft für Handarbeit. Reich wird man nicht, aber die Arbeit ist sehr befriedigend.

TOURISMUS

Neuer Standort Tourismusbüro bei der Talstation der Giw AG

Die Erstellung des neuen Tourismusbüros laufen auf Hochtouren. Zurzeit werden die Inneneinrichtungen fertig installiert. Nach der Verkleidung der Fassade kann mit dem Zügeln begonnen werden.

Wir werden mit dem Standortwechsel mehrere Verbesserungen anstreben. Die Personalkosten können gesenkt und Synergien genutzt werden. So wird unter anderem eine gemeinsame EDV-Anlage mit der Giw AG betrieben. Im gleichen Zug wird gewährleistet, dass während der Saison an den Wochenenden eine Ansprechperson für Gäste und Einheimische zur Verfügung steht.

Der Bauplatz ist im Eigentum der Giw AG und die Infrastruktur wie Strom, Wasser und sanitäre Anlagen sind vorhanden, wodurch weitere grosse Kosteneinsparungen gemacht werden konnten.

Die Finanzierung ist gesichert und einem guten Start für die Vermarktung unseres Heidadorfes am neuen Standort steht nichts mehr im Wege.

Wir freuen uns, Sie an unserem neuen Standort begrüßen zu dürfen!

Heidadorf Tourismus Visperterminen

HEIDADORF
visperterminen

neu

BAUERNGOLF

Auf dem Giw

Bauerngolf im Heidadorf

Bauerngolf wird nicht auf einem kurz geschorenen „Golf Green“ gespielt, sondern mitten in der Weide zwischen Bäumen, Tieren und anderen landwirtschaftlichen „Hindernissen“.

Eintritte sind erhältlich beim Personal an der Bergstation der Bergbahn Giw AG

PREISE

Alle Preise gelten pro Person

Erwachsene: CHF 5.00 mit Gästekarte: CHF 4.00

Kinder ab 6 Jahre bis 16 Jahre: CHF 3.00

Gruppen ab 10 Personen: CHF 4.00

Tourismusbüro, CH-3932 Visperterminen
Tel.: +41 27 946 03 00, info@heidadorf.ch, www.heidadorf.ch

Mit dem Bike-Lift aufs «Rothorli»

An folgenden Daten haben Biker die Gelegenheit, ohne Anstrengung vom «Rothorli» bis ins Dorf bzw. bis nach Visp zu biken. Neben dem Sessellift ist auch der Skilift Rothorn an folgenden Samstagen jeweils von 13.00–16.00 Uhr geöffnet: 18.09./25.09./02.10./09.10. Die Bikes werden mit einem Seil und Gurt am Bügel befestigt.

wandern – suchen – gewinnen

Wir sind sehr erfreut, dass auch viele einheimische Kinder im Sommer mit dem Knipserplan unterwegs waren. Bis zum Saisonende am 17. Oktober 2021 können noch Punkte gesammelt, Medaillen abgeholt und die Gutscheine eingelöst werden.

Ersatz Pistenfahrzeug Prinoth Everest

Das Pistenfahrzeug Prinoth Everest wird nächste Saison 20 Jahre alt. Gemäss Prinoth Schweiz ist es wohl das älteste Fahrzeug in den Walliser Alpen.

Bei Pistenfahrzeugen ist es nicht anders als bei Autos; je älter diese werden, je mehr Reparaturen fallen an. Bereits letzte Saison mussten diverse Arbeiten am Everest ausgeführt und Teile ausgewechselt werden. Nun stehen grössere Servicearbeiten an, welche nicht mehr aufgeschoben werden können. Dies würde Kosten verursachen, welche sich für ein Fahrzeug von 20 Jahren nicht rechnen.

Der Vorstand hat sich intensiv mit dem Thema Ersatz Pistenfahrzeug befasst. Ebenfalls wurde die Variante, die Pisten mit nur einem Fahrzeug zu bewirtschaften, geprüft. Vor allem der höhere Zeit- und Personalaufwand sowie das Risiko eines Ausfalls der anderen Maschine, hat den Ausschlag gegeben, den Everest zu ersetzen. Ebenfalls würde die Pistenqualität bei nur einem Pistenfahrzeug erheblich leiden.

Nach Prüfung mehrerer Angebote, haben wir uns für ein Occasion-Fahrzeug der Firma Prinoth entschieden.

Info Personal

Neuer Seilbahnfachmann

Wir freuen uns, dass unser Mitarbeiter Sven Schanzenbächer die Ausbildung zum eidg. Seilbahnfachmann erfolgreich abgeschlossen hat. Wir wünschen Sven viel Freude am Beruf und gratulieren herzlich.

Austritt

Leider hat uns Markus Berchtold per 31.08.2021 verlassen. Wir danken Markus herzlich für seine geleisteten Dienste und wünschen ihm alles Gute und viel Freude bei seiner neuen Aufgabe.

Stellenausschreibungen Giw AG

Ab sofort oder nach Vereinbarung suchen wir eine/n motivierten Kollegen.

Technischer Mitarbeiter/Allrounder (m/w)

Ihre Aufgaben

- Überwachung und Kontrolle der Anlagen
- Instandhaltungs- und Revisionsarbeiten auf allen technischen Anlagen und Fahrzeugen
- Störungsbehebung an den Anlagen und der übrigen Betriebsinfrastruktur
- Verschiedene Arbeiten

Ihr Profil

- EFZ in einem mechanischen oder elektro-mechanischen Beruf
- Gute körperliche Verfassung, belastbar
- Eigenverantwortliches Denken und Handeln
- Sicherheitsbewusstsein
- Teamfähigkeit und Flexibilität

Wir bieten

- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem kleinen Team
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen mit attraktiven Lohnnebenleistungen
- Einen nicht alltäglichen Arbeitsplatz inmitten einer herrlichen Bergwelt

Weitere Auskünfte erteilt

Mario Burgener, Betriebsleiter, 079 310 16 17

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per Post oder Mail an GIW AG, Mario Burgener Bodmumatte 11, 3932 Visperterminen mario.burgener@heidadorf.ch

Für die Wintersaison 2021/2022 suchen wir

Skiliftmitarbeiter (m/w)

Ihre Aufgaben

- Bedienung und Überwachung von unseren Skiliften
- Anbügeln
- Allgemeine Arbeiten

Ihr Profil

- Ski- oder Snowboardfahrer
- Freude am Wintersport
- Freude am Umgang mit Gästen

Wir bieten

- Branchenübliche Entlohnung
- Ein aufgestelltes und aufgeschlossenes Mitarbeiterteam
- Ein Arbeitsplatz in einer wunderschönen Gegend
- Saisonarbeitsstelle

Weitere Auskünfte erteilt

Mario Burgener, Betriebsleiter, 079 310 16 17

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per Post oder Mail an GIW AG, Mario Burgener Bodmumatte 11, 3932 Visperterminen mario.burgener@heidadorf.ch

JAGDGRUPPE VISPERTERMINEN

Aussergewöhnliches Jubiläum

Für die diesjährige Hochjagd vom 20. September bis zum 2. Oktober 2021 löst Josef Stoffel sein 60. Jagdpatent

Seit seiner ersten Hochjagd im Jahr 1962 hat er keine Jagd verpasst. Ein Jubiläum, welches im Kanton gemäss Auskunft der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere nicht einzigartig, aber doch bemerkenswert ist. Im Kanton Wallis haben dieses Jubiläum erst 8 Personen erreicht – 4 Jäger aus dem Ober- und 4 Jäger aus dem Unterwallis.

Wir von der Jagdgruppe Visperterminen möchten Josef hierzu recht herzlich gratulieren und wünschen ihm eine unfallfreie, gesellige und erfolgreiche Hochjagd 2021.



GEMEINDE

Wir gratulieren

Im Namen der gesamten Gemeinde wünscht der Gemeinderat Anna und Medard alles Gute, viel Zufriedenheit und eine gute Gesundheit.



Anna Heinzmann

Am 26. Juli 2021 konnte Anna Heinzmann ihren 90. Geburtstag feiern. Sie freut sich darüber, noch zuhause wohnen zu können und für den Haushalt zu sorgen. Der Gemeinderat konnte mir ihr zusammen am 22. August im Hotel Gebidem auf ihren Geburtstag anstossen.



Medard Zimmermann

Medard Zimmermann durfte am 20. August 2021 seinen 95. Geburtstag feiern. Mit seiner humorvollen Art unterhält der passionierte Schäfer noch heute Jung und Alt. Bei einem Apéro und einem amüsanten Hengert überbrachte der Gemeinderat am 21. August Medard die Glückwünsche.